

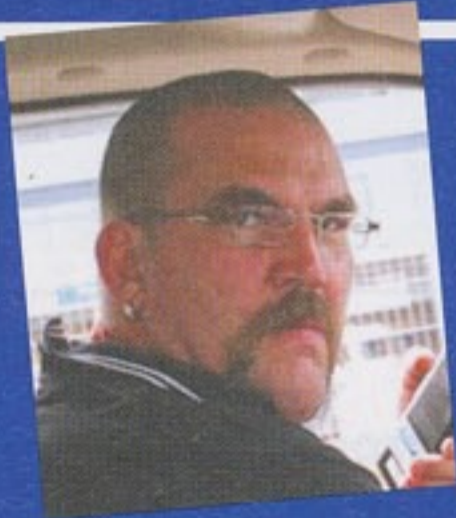


W&S Das Sicherheitsmagazin		Suchbegriff: Wacken Open Air - W:O:A	
20.09.2010	Ausgabe: 5 (Sep./Okt.)	Verbreitete Auflage:	9.668
Fachzeitschrift / 9 x jährlich		Reichweite:	30.938
		Anzeigenäquivalenz:	3.340 €
		Seite: 70 / ganze Seite	

41539 - 10 - GK - ZS - 17311857 -

W&S COACH

Karriere und Berufspraxis



Im Profil

Thomas Hess ist seit 1990 Produktionsleiter und Tourmanager bei der IH-Security mit Sitz in Bad Soden. Seit 2001 ist er Geschäftsführer des Unternehmens. Seine Mitarbeiter sorgen auch für die Absicherung des jährlich stattfindenden Wacken Open-Air-Festivals.

Tel.: +49 6196 76172-40
E-Mail: info@ih-security.de

Schutz von Großveranstaltungen



Auf dem Wacken Open-Air sorgten IH-Security und Polizei für die Sicherheit von 75.000 Festivalgästen. Bild: IH-Security

Vom Open-Air-Festival über Sportevents bis zu großen Bühnenauftritten bekannter Künstler – Großveranstaltungen fordern von einem Unternehmen für Sicherheitsdienstleistungen zunächst eine ausführliche Analyse sowie die Erarbeitung eines maßgeschneiderten Sicherheitskonzepts. Die IH-Security unterstützt den Veranstalter dabei mit Einsatzleitern, Ordnern oder Sicherheitsfachkräften gemäß § 34a der Gewerbeordnung und stellt darüber hinaus bei Bedarf auch entsprechende Ausrüstung wie Absperrgitter, Videokontrolllösungen und digitale Kommunikation bereit.

Bei den eingesetzten Security-Mitarbeitern handelt es sich um nach Vorgaben der IHK ausgebildete Fachkräfte

für Schutz und Sicherheit nach § 34a der Gewerbeordnung. Das Unternehmen kann dabei auf einen Pool von maximal 600 Personen zurückgreifen, wobei es einen festen Stamm von etwa 150 Mitarbeitern gibt, von denen über 70 Prozent über eine Berufserfahrung von mehreren Jahren verfügen. Das Personal erhält zusätzlich zu von der IHK durchgeführten Sachkundeprüfung weitere Schulungen durch IH-Security selbst, die vor allem praxisnah auf die Besonderheiten bei der Absicherung von Veranstaltungen eingehen.

Die Sicherheitsvorkehrungen betreffen dabei viele Bereiche. IH-Security begleitet die Veranstaltungen von Anfang an und führt die Installation der gesamten Plattform unter Be-

rücksichtigung der Versammlungsstättenverordnung durch. Alle Maßnahmen sind im Vorfeld mit dem Veranstalter, dem Künstler und den Behörden abgestimmt – etwa ob die Mitnahme von Gasflaschen erlaubt ist und mit wie vielen Ordnungskräften der Sicherheitsdienstleister vor Ort sein soll.

Die Art der Veranstaltung und das zu erwartende Publikum sind auch ausschlaggebend für die Sicherheitskontrollen. Während bei einer Großveranstaltung wie dem Heavy-Metal-Festival in Wacken Taschen- und Rucksack-Kontrollen durchgeführt werden, reichen bei anderen Events gegebenenfalls oberflächliche Überprüfungen aus. Bei besonders weitläufigen Veranstaltungen kann zudem

eine Videoüberwachung von bestimmten Punkten zum Einsatz kommen, etwa zur Kontrolle von Zuschauerströmen in Eingangsbereichen.

Abhängig von der Veranstaltung kann der Verlauf von je einem Verantwortlichen der beteiligten Behörden in einem Kontrollraum 24 Stunden am Tag mitverfolgt werden. Zusammen mit dem Sicherheitschef entscheiden die Anwesenden im Ernstfall, welche Maßnahmen einzuleiten sind, ob die Feuerwehr, Rettungsfahrzeuge oder die Polizei benötigt werden. Nach dem Konzert gibt es eine Nachbesprechung, bei der alle zusammen den Ablauf analysieren, um etwaige Schwachpunkte aufzudecken, die man beim nächsten Mal vermeiden sollte.

↓ KONTROLLEN BEIM WACKEN OPEN-AIR-FESTIVAL

Im August 2010 fand zum 21. Mal das Wacken Open-Air-Festival statt, zu dem sich dieses Jahr über 75.000 Besucher auf dem mittlerweile 200 Hektar umfassenden Gelände einfanden. Die IH-Security, die das Festival seit Jahren absichert, war mit 600 Mitarbeitern vor Ort und sorgte zusammen mit

den Behörden für einen ungetrübten Festivalspaß, was nicht zuletzt auch an dem guten, professionellen Verhältnis zwischen Dienstleister und Polizei liegt. Im Verhältnis zur Teilnehmerzahl hat die Polizei bei anderen Großveranstaltungen dieser Art mehr Rechtsverstöße abuarbeiten als es in Wacken der Fall ist:

Die Polizei, die mit 180 Beamten in der Spitze bei dem Festival vertreten war, registrierte unter anderem 356 Taschendiebstähle, 24 schwere Diebstähle, 15 Körperverletzungen, fünf gefährliche Körperverletzungen, vier Verstöße gegen das Waffenrecht, zwei Verstöße gegen das Betäubungsmittelrecht,

zwei Widerstände gegen Vollstreckungsbeamte sowie 259 aufgenommene Anzeigen wegen (Ticket-) Betruges. Darüber hinaus kontrollierte die Polizei bei der Anreise der Festivalbesucher und während der sogenannten Raumstreifen 550 Fahrzeuge (501 Pkw, 26 Lkw, 23 Kräder) und 1.427 Personen.